



Gutes Spielzeug steht mehr denn je im Fokus

Als spiel gut 1954 gegründet wurde, gab es weder den Begriff „Verbraucherberatung“ noch die Vielzahl an Labels wie heute. Seither bürgt das Siegel für Qualität.



Sorgen bereiteten uns die vielen technischen Gags beim Spielzeug, die eigentlich nur zum Zuschauen und nicht zum Spielen geeignet waren ... Dieser Satz findet sich im Archiv von spiel gut Texten und war mit ein Grund, weshalb spiel gut im Jahre 1954 gegründet wurde.

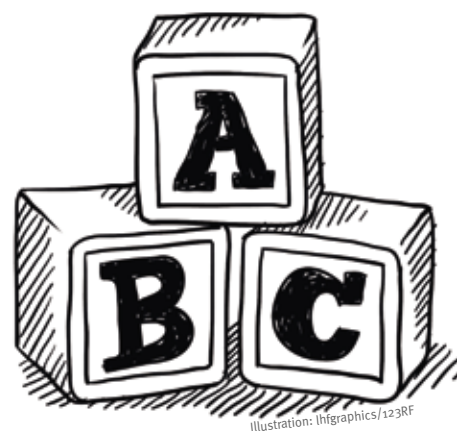
Heute könnte der Satz heißen: „Sorgen bereitet das elektronische Spielzeug ... Doch trotz Technik und Elektronik gibt es viele klassische Spielsachen von damals, wie beispielsweise das „Mensch ärgere dich nicht Spiel“, die Marburger Stempel oder die Körbchen-Seilbahn von Kraul heute noch. Die zeitlosen Themen Wettlaufspiel, Baustelle, Stempeln, Experimentieren mit der schiefen Ebene sind jedenfalls dauerhaft interessant geblieben. Zu den Spielbedürfnissen von Kindern gehören immer noch Zeit und Raum zum Spielen, Rituale und alters- und entwicklungsgerechte Anregungen und Herausforderungen. Was sich geändert hat, sind die Rahmenbedingungen für das Kinderspiel. Wenn man überlegt, wie sich Spielen und Spielzeug verändert hat, muss man sich anschauen, wie sich Kindheit verändert hat. Spielzeug hat sich der Zeit angepasst, ebenso die Art und Vielzahl

des Angebotes und auch die Entscheider-Gruppen. Nicht wesentlich verändert haben sich die Werte und Kriterien bei der spiel gut Begutachtung. Die Kriterien wurden seither lediglich durch die Kriterien Sicherheit und Umweltverträglichkeit erweitert. Geändert hat sich die Einschätzung oder Gewichtung einzelner Kriterien. Beispiel: Gestaltung, Farbe und Form ist geblieben, aber die Anforderungen hierzu wurden angepasst, es wird eine andere Farbigkeit akzeptiert.

Holz – das Material der ersten Stunde

Wenn man sich die Liste der ab 1967 ausgezeichneten Spielwaren anschaut, kann man qualitativ hochwertiges Spielzeug, zumindest die ersten 15 Jahre, am Material Holz vorherrschend finden. Den Anspruch an eine gute Qualität und Verarbeitung schaffte in den Sechzigern und Siebzigern hauptsächlich Holz. Metallwaren hatten oft noch

Spritzpunkte und der Kunststoff war hart und wurde schnell brüchig. Das änderte sich stetig und zunehmend erhielten Spielsachen aus Kunststoff und Metall die Auszeichnung. Ein deutlicher Anstieg der Materialvielfalt der einzelnen Spielzeuggruppen kann verzeichnet werden. So gibt es heute beispielsweise Bausteine nicht nur aus Holz wie früher, sondern auch aus Kork, Kunststoff mit Magneten und Acrylglas. Die Qualität des Materials und der Verarbeitung ist heute in einer Begutachtungssitzung weniger ein



Wir sind und waren zu jeder Zeit mit dem spiel gut Arbeitsausschuß Kinderspiel und Spielzeug e.V. immer gefordert, die relevanten Kriterien im Hinblick auf das jeweilige Spielverhalten der Kinder, das Spielzeugangebot sowie aller weiteren Veränderungen rund um Kinderspiel und Spielzeug zu überdenken und anzupassen.

Ingetraud Palm-Walter, Vorstand spiel gut Arbeitsausschuß

Grund für eine Nichtauszeichnung mit spiel gut.

Am Beispiel „Bausteine mit Magneten“ fällt auf, dass es heute vieles gibt, bei dem Kinder die physikalischen Eigenschaften von Material oder Statik nicht eindeutig erkennen können. Warum fallen beispielsweise die einen Bauklötze schnell auseinander, die anderen aber nicht? Warum hält dieser Sand nur mit Wasser zusammen, der andere aber nur durch zusammendrücken? Die professionelle

Beurteilung und Bewertung von Spielzeug in diesem Kontext wird heute vor eine Vielzahl neuer beziehungsweise veränderter Herausforderungen gestellt.

Zu den neuen Möglichkeiten der Materialverarbeitung gab es auch mehr Details am Spielzeug. Kleinteiliges wurde möglich, dadurch sind Kunststoff-Aufstellfiguren beweglich und können auch Gegenstände wie eine Schaufel halten. Der Bauernhof bietet Heuballen, Mehlsäcke und für die Hasen im Hasenstall gibt es kleine Möhren. Im spiel gut Fachausschuss wurde diskutiert, inwieweit die Fantasie der Kinder hier eher eingeschränkt wird oder ob diese Details doch spielanregend wirken. Auch Landschaftsteile als Beigabe zu Spielmaterial werden als kritisch betrachtet. Das bedeutet viel Materialverbrauch, und Kinder müssen nicht mehr unbedingt kreativ improvisieren, indem sie sich mit anderem Material behelfen. Vieles wird von der Spielzeugindustrie perfekt vorgestaltet. Aus einzelner Spielzeug entwickelten sich ganze Spielwelten. Einzelne Elemente können durchaus auszeichnungswürdig sein. Eine komplett vorgefertigte Spielzeugwelt stellt aber in der Regel eine Überforderung, besonders für jüngere Kinder, dar.

Um den Überblick über ein komplettes Spielzeugangebot und die dazugehörige spiel gut Auszeich-

nung zu behalten ist spiel gut vor einigen Jahren dazu übergegangen, die Urkunden konsequent für einzelne Spielsachen, Packungen beziehungsweise Artikelnummern auszustellen. Anfangs wurden komplette Spielzeugserien ausgezeichnet.

Spielend in die Realität

Die Möglichkeiten Details besser darzustellen hat auch dazu geführt, dass zum Beispiel Fahrzeuge immer modellgetreuer aussahen bis hin zur maßstabsgetreuen Ausführung. Im Laufe dieser Entwicklung akzeptierten Kinder bei der Spielzeugprüfung immer weniger Fahrzeuge, die vereinfacht dargestellt waren. Was zunächst als wenig Fantasiefördernd kritisch betrachtet wurde, wird heute von spiel gut als Abbildung der realen Welt akzeptiert. Die Tankstelle in vereinfachter Form aus Holz würden Kinder von heute nicht mehr zum Spielen auswählen, sie wollen eine Tankstelle oder ein Parkhaus, das realistisch aussieht. Das Angebot von Konstruktionsmaterial hat sich ebenfalls sehr verändert. Anfangs wurde es in Grundkästen mit Erweiterungen angeboten. Freies Bauen war für alle Kinder attraktiv. Es gab zum Beispiel Bausteine, Grundplatten und Sonderstücke wie Fenster, Türen, Räder und so weiter. Dann kamen Bauvorschläge dazu. Mittlerweile werden Modelle zum Nachbauen angeboten eventuell mit der Möglichkeit, es in ein oder zwei andere Modelle umzubauen. Grundkästen sind wenig zu finden, angeblich weil Kinder lieber Modelle nachbauen wol-

len. Geht man mit einem Kind in ein Spielzeug-Geschäft und lässt es auswählen, wird es immer eher ein Modell aussuchen und nicht einen Grundkasten. Ein auf der Packung dargestelltes Modell wirkt immer attraktiver. Dieser Wandel in der Art des Angebotes hat dazu geführt, dass Kinder mit ihren Eigenkreationen nicht mehr so zufrieden sind oder gar nicht mehr frei nach ihrer Fantasie bauen wollen oder können. Selbstverständlich ist ihnen nicht bewusst, dass die Modelle von Ingenieuren entwickelt wurden und sie dagegen keine Chance haben. Bauen nach Vorlage ist eine Qualität, die Kinder üben können und auch kennenlernen sollen. Das freie, kreative Bauen darf dadurch aber nicht verloren gehen und Kinder sollen dazu angeregt und dabei unterstützt werden. Bei der spiel gut Auszeichnung ein Thema, das über das Siegel allein nicht weitergetragen werden kann, weil beide Versionen ihre Berechtigung haben und mit spiel gut ausgezeichnet werden. So hat nicht nur Spielzeug selbst, sondern auch die veränderte Form des Angebotes das Spielverhalten und die Wünsche von Kindern in den vergangenen Jahren merklich verändert.

Ein weiteres Beispiel ist die Werbung. Sie richtete sich früher an die Eltern, diese haben entschieden, was angeschafft wurde. Seit einigen Jahren richtet sich die Werbung auch direkt an die Kinder. Das hat zu verändertem Kaufverhalten



Illustrationen: epine, peysy/123RF

geführt. Wünschten sich Kinder früher ein Auto, so ist es heute ein bestimmtes Auto. Nicht mehr eine Puppe, sondern eine bestimmte Puppe wird gewünscht. Zu manchen Zeiten hatten in einer Kindergartengruppe mindestens sieben bis zehn Mädchen das gleiche Puppenmodell und das in unserer individualisierten Gesellschaft. Eltern erfüllen meist die Wünsche ihrer Kinder und wählen nicht unbedingt mehr selbst aus, beziehungsweise zeigen Kindern Alternativen.

Prestigeobjekt Spielzeug

Schon immer gab und gibt es Spielzeug, das aus Prestige Gründen gewünscht wird und den Spielzeugwunsch, hinter dem ein wirkliches Spielbedürfnis steht. Daran hat auch die veränderte Art der Werbung nichts geändert. Das Kind zu beobachten, das Spielbedürfnis herauszufinden und entsprechendes Material anzubieten, ist aber immer noch Aufgabe von Erwachsenen.

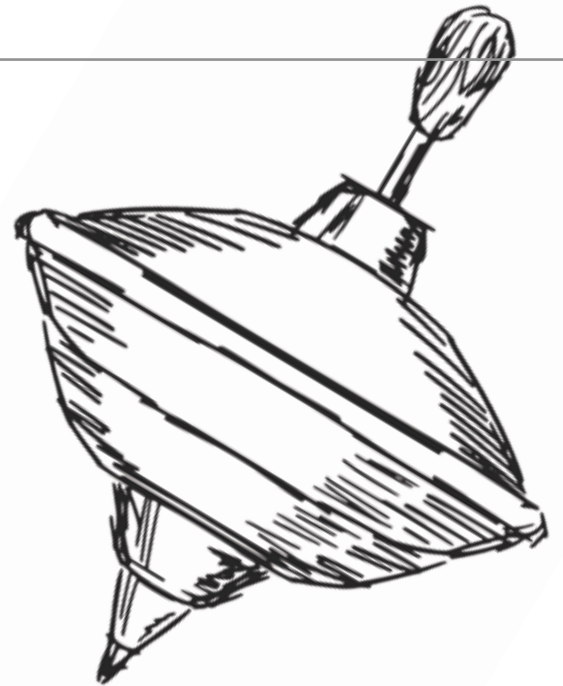
Das Lizenzgeschäft hat zugenommen. Was sich gut verkauft, wird vermarktet, immer weitere Zusatzartikel werden angeboten. Das geht über das Spielzeug hinaus, es gibt zum Thema passende Bettwäsche, Geschirr, Schulranzen und so weiter. Der Trend geht zum komplett durchgestalteten Kinderzimmer. So geht für Kinder die Vielfalt verloren. Heute ist einer der häufigsten Gründe, warum ein Spielzeug die spiel gut Auszeichnung nicht erhält die unpassende Altersangabe. Der Trend, bestimmte Spielsachen immer jüngeren Kindern anzubieten steigt stetiger denn je. Als Beispiel kann hier das Gesellschaftsspiel angeführt werden. Jahrzehntlang galt als allgemeiner Konsens, dass Kinder erst ab etwa drei Jahren ein Regelverständnis entwickeln. Einfache Gesellschaftsspiele wurden aus diesem Grund ab drei Jahren angeboten. Seit einigen Jahren gibt es dieselben und auch neu entwickelte Gesellschaftsspiele schon für Kinder ab zwei oder zweieinhalb Jahren. Zwar sind diese sehr einfach

gehalten, doch sinnvoll sind sie im Grunde nicht. Das Regelverständnis von Kleinkindern hat sich nicht verändert und es stellt sich die Frage, warum soll man etwas vorverlegen, wenn es nicht einen wirklichen Gewinn für Kinder darstellt?

Auffallend heute ist das differenzierte Angebot in Mädchen und Jungenspielzeug, das hauptsächlich über die Farbgebung transportiert wird und Mädchen komplett in die Rosa-Glitzer-Schiene schiebt. So gibt es zum Beispiel die gleiche Gießkanne in rot und blau und in rosa und hellblau. Damit schlägt die Spielwarenindustrie gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Sie deckt jeglichen Geschmack ab und hat vor allem eine Neuheit zu bieten: die Gießkanne in rosa und hellblau. Die subtil gesteuerte Farbaufteilung ist aus spiel gut Sicht eher unsinnig, zumal ein Einrad in Rosa mit Blumen eher knuffig als sportlich wirkt.

Learning by Light & Sound

Lokomotiven für die Holzseisenbahn mit Batterieantrieb ist vor Jahren eher kritisch gesehen worden. Die Lok aber erweitert die Spielmöglichkeiten beziehungsweise lässt die Holzseisenbahn länger interessant bleiben. Planerisches Denken ist erforderlich, wenn die Streckenführung so geplant werden muss, dass der selbstfahrende und der geschobene Zug nicht zusammen stoßen sollen. So kann technisch oder digital erweitertes Spielzeug auch dafür sorgen, dass klassisches Spielzeug länger interessant bleibt, weil die intellektuelle Anforderung an den Umgang mit dem Spielzeug steigt. Elektrik und Elektronik ist aus dem Alltag von Kindern nicht mehr wegzudenken. Ferngesteuerte Fahrzeuge und Flugobjekte sind heute bezahlbar, von guter Qualität und erfordern bestimmte Fähigkeiten, um sie zu steuern. Erfüllen sie alle Kriterien, so ist die spiel gut Auszeichnung möglich. Spielen wird hier nicht eingeschränkt, wie noch vor Jahren gemeint, sondern macht



gerade durch den Einsatz von Technik andere Erfahrungen möglich.

So war und ist spiel gut immer wieder gefordert, die Kriterien im Hinblick auf das Spielverhalten der Kinder, das Spielzeugangebot und aller weiteren Veränderungen rund um Kinderspiel und Spielzeug zu überdenken und anzupassen. Als spiel gut 1954 gegründet wurde, gab es weder den Begriff „Verbraucherberatung“ noch diese Vielzahl an Labels. Spiel gut musste erst seine Daseinsberechtigung beweisen und freut sich heute über die große Anerkennung der Arbeit und die Akzeptanz des Siegels.

Ingetraud Palm-Walter



Ingetraud Palm-Walter

Ingetraud Palm-Walter ist Fachwirtin für Sozialwesen und nimmt seit 1984 an den Begutachtungssitzungen für die Spielzeugtests teil. Seit 1996 sitzt sie im Vorstand von spiel gut. Ihre Expertise: Drei Kinder und zwei Enkelkinder.